

Ein erhebender Auftritt

„Haste Töne“ glänzt mit Haydns „Schöpfung“

Delbrück (bb). Ein Klangerlebnis von besonderer Güte hat jetzt der heimische Chor „Haste Töne“ in perfektem Zusammenspiel mit dem professionellen Orchester „opus 7“ und vier exzellenten Gesangssolisten aus der Region geboten.

Auf dem Programm des knapp zweistündigen Konzertes in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist Delbrück stand Joseph Haydns

Mitwirkende zogen das Publikum in ihren Bann

großes Oratorium „Die Schöpfung“ – ein Monumentalwerk, das im steten Wechsel von Rezitativen, Arien und eindrucksvollen Chorsätzen von der Erschaffung der Welt und den glücklichen, ersten Stunden von Adam und Eva im Garten Eden erzählt. Die Gesamtverantwortung lag bei Florian Wessel, der

die offene Singgemeinschaft von Laien aus Stadt und Umland erst seit März leitet.

Vom ersten Ton der stimmungsvollen Ouvertüre an zogen die Mitwirkenden das Publikum in ihren Bann. Mit ernster Miene führte Raphael alias Bass-Solist Andreas Jören die Zuhörer in die bekannte Geschichte ein. Für den Höhepunkt des ersten Satzes sorgte „Haste Töne“ im gewaltigen Choral: „Und es ward Licht“.

Den großen, lang anhaltenden Stehbeifall bewahrten sich die leider nicht sehr zahlreichen Konzertgäste bis zum Ende der erhebenden Aufführung auf; davor gab es nur Szenenapplaus zwischen den drei Teilen der Komposition. Besondere Anerkennung ernteten schließlich auch Sopranistin Sarah Davidovic, Tenor Markus Gruber und Mezzosopranistin Anne Baumgarte.



Begeisternde Darbietung: Zusammen mit vier Solisten und dem Orchester „opus 7“ brachte der gemischte Chor „Haste Töne“ jetzt Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ zur Aufführung. Foto: DSA/Brunnert